

Herr W. FISCHER legt dann folgende sächsische Mineralstufen vor, deren Vorkommen bisher in der Literatur noch nicht berücksichtigt worden sind:

**Markasit**, in astähnlichen, röhrenförmigen Konkretionen, aus der Tongrube von BEHMKE & MEWES in Nerchau bei Grimma, Bl. 28 (Mus. f. Min. Dresden Nr. 23998, 24026).

**Amphibolasbest**, auf tektonisch beanspruchten Klüften im Diabas auftretend, aus dem Steinbruch nordwestl. der Semmelmühle im Triebischtal nördl. Mohorn, Bl. 64 (Nr. 24311).

**Turmalin**, Var. Schörl, Bruchstücke eines Kristalls von ca. 5 cm Durchmesser und einige kleinere gut ausgebildete Kristalle in Quarz mit Muskovit aus einem Granitpegmatit des Steinbruchs an der „Eule“ im Loschwitzgrund, Dresden, Bl. 66 (Nr. 24154).

**Kalkspat**, grobspätig, Kluftausfüllung in einem dichten olivinführenden lamprophyrischen Gangdiabas, z. T. mit Pyritwürfelchen, vom Galgenberg bei Nieder-Cunnersdorf bei Löbau O.-L., Bl. 71 (Nr. 24102, 24360).

**Magnetkies** mit **Kupferkies** aus dem Steinbruch der Firma „Gebrüder HAUSMANN“ in Dreiwerden bei Mittweida, Bl. 78. Vermutlich aus dem Pyroxengranulit (Nr. 24331).

**Jamesonit**, stengelig, mit blaßrötlichem Kalkspat und Quarz neben dunkelgrünem Chlorit, aus dem Pyroxengranulit des Ratsbruches bei Hartmannsdorf, Bl. 95 (Nr. 24407). — An einer Stufe im Besitz des Herrn MÜNCH in Oberfrohna sitzen in dem Kalkspat noch winzige Würfel von Pyrit.

**Kalkspat-Skalenoeder** (weißlich, matt, z. T. bis 5 cm hoch), darauf winzige Bergkristalle und kleine gekrümmte Rhomboeder von Eisenspat (gelblich bis braun); Kalk- und Eisenspat stellenweise mit winzigen Pyrittöpfelchen bedeckt. Kalkwerk Herold, Bl. 127 (Nr. 24408).

**Kalkspat** (Kombination von Rhomboeder und Skalenoeder, wohl in der Hauptsache der Figur 1193 in GOLDSCHMIDT's Atlas der Kristallformen — (11 $\bar{2}$ 1) (7. 4.  $\bar{1}\bar{1}$ . 4) — entsprechend, z. T. aber wohl auch Kombinationen ähnlich (11 $\bar{2}$ 1) (52 $\bar{7}$ 5) (52 $\bar{7}$ 2) [Indices nach GOLDSCHMIDT's Winkeltabellen 1897], wobei die Rhomboederflächen matt sind, während die Skalenoederflächen stark glänzen und von winzigen Pyrittöpfelchen besetzt sind) mit blaßrötlichem Dolomit (gekrümmte Rhomboeder) auf Kalkstein aus dem Kalkwerk Herold, Bl. 127 (Nr. 22407).

**Dolomit** (blaßrötliche, gekrümmte Rhomboeder) als Kruste auf Kalkglimmerschiefer mit Chalcedoneinlagerung. Dort, wo Dolomit auf der Unterlage fehlt, winzige gestaffelte Kalkspatkristalle derselben Kombination wie bei Nr. 22407, ebenfalls mit trüben Rhomboeder- und glänzenden Skalenoederflächen. Die Kalkspatlage endigt in wenigen größeren Kristallen gleicher Ausbildung (bis zu 1.5 cm Kantenlänge), die z. T. mit Dolomitrhomboedern bedeckt sind. Kalkwerk Herold, Bl. 127 (Nr. 22408).

**Dolomit** (blaßrötliche Rhomboeder), überkrustet von kleinen Pyritkristallen, auf derbem rötlichen Dolomit in weißem, z. T. grobspätigem Kalkstein. Kalkwerk Herold, Bl. 127 (Nr. 24410, 24411).

**Pyrit** (Würfel, meist klein,) in Kalkglimmerschiefer, Kalkwerk Herold, Bl. 127 (Nr. 24409). — Auf einer Stufe im Besitz des Herrn PETZOLD in Dresden erreicht ein Pyritwürfel bis 2.5 cm Kantenlänge.

**Molybdänglanz** auf einem schmalen Quarzgang in Kirchberger Granit von Röthenbach westl. Wildenau, Bl. 135. (Die Art des Vorkommens erinnert sehr an das in den Erläuterungen z. geol. Karte, Bl. 135, 2. Aufl. S. 22 beschriebene von Wildenau.) (Nr. 24054).